

Projekt: Thuner Ethik Management (THEMA)

Projektziel

Das Projekt THEMA hat die Weiterentwicklung sowie die nachhaltige Implementierung *gesellschaftlich verantwortungsvollen Handelns von KMU* im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR) zum Ziel. Erreicht werden soll dies durch einintegriertes Wertemanagement, welches über die spezifischen Unternehmensgrenzen hinweg den *Stakeholderdialog* in einem Ethiknetzwerk (Thuner Ethik Forum (TEF)) nutzt und so institutionell verankert.

CSR, so das hier zugrunde gelegte unterweiterte Verständnis des Begriffs, soll mit der systematischen Einbindung des Unternehmensnetzwerkes zusätzlich zur betriebswirtschaftlichen auch eine volkswirtschaftliche Dimension der Berücksichtigung multipler Werte im unternehmerischen Handeln einschliessen. Als Ort der ethischen Reflexion bietet das Netzwerk notwendige *Ressourcen* (Know-how-Austausch, Denk- und Innovationsraum, koordinierte Interessensvertretung etc.) und *Sicherheit*, damit KMU in den systematischen und geschützten (i. S. eines kontrollierten) Austausch mit internen sowie externen Stakeholdern treten können. Mit dem erweiterten Verständnis von CSR und dem damit zusammenhängenden Fokus auf das Ethiknetzwerk als Intermediär zwischen Wirtschaft und Gesellschaft, geht das Projekt innovative Wege, was nicht zuletzt auch als Modell für andere schweizerische Regionen und Interessensgemeinschaften dienen soll.

Im Folgenden werden die Problemfelder, welche zur genannten Zielformulierung führen kurz dargestellt. Weiter werden das Vorgehen sowie die wichtigsten Akteure aufgeführt. *Lokale Verbände* (z. B. Arbeitgeberverband und Volkswirtschaftskammer Berner Oberland) oder *politische Interessensvertreter* (z. B. Stadt Thun) nehmen hier eine besondere Rolle ein. Die aktive Einbindung dieser Akteure in das Projekt steht im Einklang mit dem erweiterten CSR-Verständnis und soll die nachhaltige Institutionalisierung und Nutzung des Netzwerkes als Dialogplattform stärken.

CSR bei KMU: aktuelle Handlungs- und Problemfelder

Das Thema Ethik und Unternehmensführung genießt derzeit erhöhte Aufmerksamkeit: sei dies aufgrund von Verfehlungen (z. B. Schmiergeldaffäre bei Siemens, UBS Finanzkrise oder BP Ölkatastrophe im Golf von Mexiko), kritischen Entwicklungen (z. B. überhöhten Managementgehältern oder gesundheitliche Belastung der Mitarbeitenden) oder aufgrund der allgemeinen Risikowahrnehmung einer globalisierten Wirtschaft.

Unter Begriffen wie Corporate Social Responsibility (CSR), Corporate Citizenship oder Corporate Governance, werden die Verantwortung der Unternehmen gegenüber unterschiedlichen Anspruchsgruppen in und ausserhalb des Unternehmens diskutiert. Hierbei fallen zwei Dinge auf:

1. Diese Diskussion findet mehrheitlich auf der Ebene von Verhaltensstandards und Leitbildern (z. B. ISO-Norm 26000; Global Reporting Initiative; Global Compact etc.) grösseren Umfangs statt.
2. Zum anderen werden hierbei meist Grossunternehmen betrachtet und angesprochen, welche sich auf internationalem bzw. globalem Parkett bewegen.

Hier zeigt sich ein gewichtiges Defizit: Die Vernachlässigung der Perspektive der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), d. h. deren betrieblichen Realitäten und Praktiken. Trotz des Faktums, dass eine Mehrheit der Betriebe in nationalen Ökonomien sog. KMU sind, werden deren Möglichkeiten, Bemühungen und Praktiken hinsichtlich ethisch-moralischer Themen (z. B. Arbeit

und Gesundheit; gesellschaftliche Verantwortung oder individuelle Würde) kaum berücksichtigt. Diesem Umstand soll im Rahmen Projektes THEMA Rechnung getragen werden.

Vorgehen Projekt „THEMA“

Um das Ziel einer nachhaltigen CSR bei KMU zu erreichen, werden systematische *Fallstudien* in Themenbereichen durchgeführt, welche zum einen bei TEF-Betrieben auf aktuelle Fragestellungen stossen (z. B. zum Thema „55+“). Auf der Grundlage der erarbeiteten Fallresultate und deren Vergleiche, sollen standardisierte Erhebungsinstrumente und Leitfäden entwickelt werden, welche eine Überprüfung sowie eine Entwicklung des ‚*State of the Art*‘ bei weiteren TEF-Betrieben bzw. schweizerischen KMU ermöglichen (*Transfer*).

Zum anderen werden diese Themen im Rahmen des *TEF-Netzwerkes* hinsichtlich deren Relevanz vorbesprochen, womit das Commitment und die Rückbindung im Netzwerk von Beginn weg gesichert sind. Weiter spielt das Netzwerk bei der Erarbeitung der Fallstudien, der kritischen Reflexion von Erkenntnissen sowie bei der Erkenntnisdiffusion eine zentrale Rolle als Dialogforum. Das Netzwerk soll im Prozess methodische Kompetenzen für den ethisch orientierten Austausch zwischen unterschiedlichen Stakeholdern entwickeln, welche die nachhaltige Nutzung des Netzwerkes als Dialogforum ermöglichen.

Um dem Gedanken des erweiterten CSR-Begriffs gerecht zu werden sowie um dem Netzwerk ein institutionelles Gewicht zu geben, werden weitere *lokale Interessensvertreter* einbezogen. Konkret sollen Verbände (z. B. Arbeitgeberverband oder der Volkswirtschaftsverband Berner Oberland) sowie politische Interessensvertreter (z. B. Stadt Thun) an der Entwicklung und Institutionalisierung beteiligt werden (wie genau, wird im Projekt selber entwickelt). Dies soll nicht nur das Ansehen des Netzwerkes in der Aussendarstellung stärken, sondern auch die interne Institutionalisierung zwischen TEF-Mitgliedern fördern.

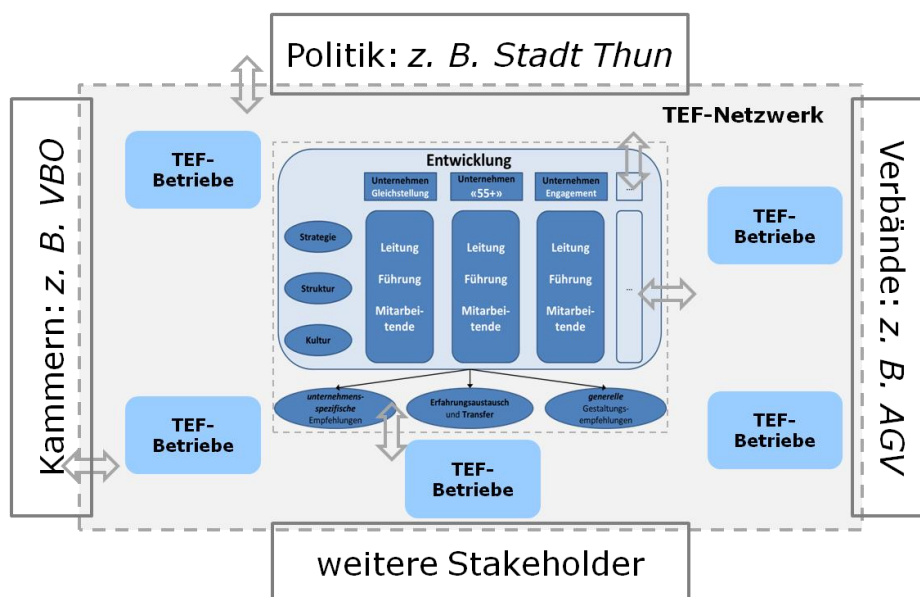


Abbildung 1: Projektskizze THEMA

Nutzen und Aufwand

In der Stärkung des Netzwerkes als Dialogplattform, im nachhaltigen Know-how-Austausch sowie in der bedürfnisbezogenen Weiterentwicklung der eigenen Unternehmenspraxis sind wesentliche Nutzenaspekte zu sehen.

Der *Aufwand* hält sich in übersichtlichem Mass: z. B. Dokumente für Analysen bereitstellen, Schlüsselpersonen sowie Mitarbeitende für Gespräche rekrutieren, schriftliche Befragung ermöglichen.

Für Verbände, Kammern oder politische Institutionen würden Aufwendungen dort anfallen, wo diese das Projekt ideell unterstützen, wo aktiv an Netzwerkveranstaltungen teilgenommen wird oder bei einer symbolisch zu verstehenden finanziellen Unterstützung des Projektes.

Wichtig: Das Projekt soll vor allem Ressourcen schaffen, nicht Ressourcen verbrauchen!

Forschungspartner, Finanzierung und Ausblick

Sowohl die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, die Fachhochschule Nordwestschweiz sowie die ETH Zürich haben Expertise bei der Untersuchung und praxisnahen Gestaltung ethisch-moralischer Themen in Unternehmenswie beider Gestaltung von intersektoralen Partnerschaften.

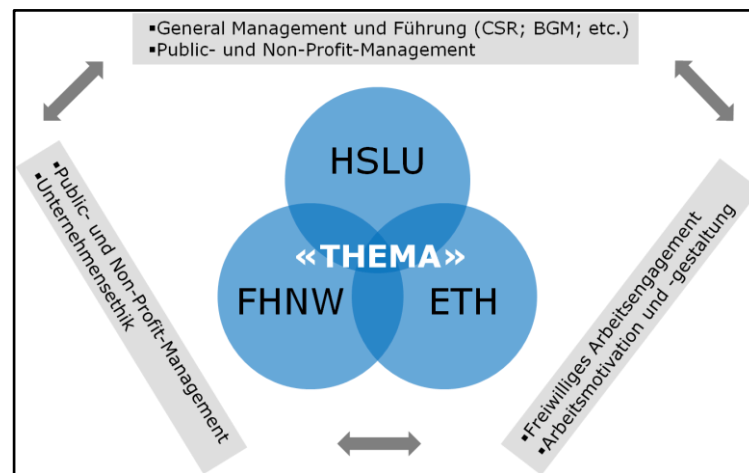


Abb. 2 Forschungspartner & zentrale Kompetenzen

Die Finanzierung des Projektes soll weitestgehend über Drittmittel gesichert werden. Dies soll über Bundesmittel der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) sowie interne Fördermittel der jeweiligen Hochschule geleistet werden. Um an diese Gelder zu gelangen sind symbolische Finanzierungsbeiträge von beteiligten Institutionen sowie der TEF-Betriebe sehr willkommen und erhöhen die Wahrscheinlichkeit auf eine positive Begutachtung durch die KTI.

Wir würden uns freuen, wenn sich die Stadt Thun eine ideelle und wenn möglich sogar eine (symbolische) finanzielle Beteiligung am Projekt vorstellen könnte. Gerne stehen wir bei Fragen und Anregungen für eine Stellungnahme zur Verfügung.

Freundliche Grüsse
Theo Wehner & Gian-Claudio Gentile